

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlags-Office:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlags-Office:
Nr. 22.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 105.

Freitag, 8. Mai 1903, abends.

56. Jahrg.

Das Tagesblatt erscheint jeden Tag (Sonntags und Feiertagen) von 6 bis 12 Uhr. Der Abonnementspreis beträgt für ein Jahr 1 Mark 50 Pfg., für sechs Monate 80 Pfg., für drei Monate 45 Pfg. Einmalige Anzeigen werden angenommen. Die Anzeigenpreise sind in der Nummer des Tagesblattes vom 1. Mai 1903 ab abgedruckt. Die Redaktion ist in Riesa, Elbstraße 55. Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Kauf Blatt 75 des Handelsregisters, die Firma

Actiengesellschaft Lauchhammer

in Riesa

betreffend, ist heute eingetragen worden, daß die Procura des Ingenieurs
Johannes Alexander Alfred Göbe
in Lauchhammer

erloschen ist.
Riesa, am 7. Mai 1903.

Königliches Amtsgericht.

Die zur ~~Angabe~~ **Angabe** der **Grundstückseinfriedigung** für das neue Stadtkrankenhaus
erforderlichen

Arb., Maurer- und Zimmerarbeiten

sollen vergeben werden.

Angebote sind verschlossen, mit diesbezüglicher Aufschrift versehen,
bis zum 14. Mai 1903, vormittags 10 Uhr

im Stadthausamt — Rathaus Zimmer Nr. 15 — einzulegen.

Zu dieser Zeit erfolgt in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber die Öffnung
der Angebote.

Formulare zu den Preisbedingungen werden im Stadthausamt kostenfrei abgegeben.

Die Auswahl unter den Bewerbern und die Ablehnung sämtlicher Angebote bleibt vorbehalten.
Riesa, am 8. Mai 1903.

Der Rat der Stadt Riesa.

Bürgermeister Dr. Dehne.

Göbe.

Gemäß der Bestimmung in § 9 Absatz 2 des Gesetzes vom 10. September 1870, die
Sonntags-, Fest- und Vorkasttagfeier betreffend, wird hiermit bekannt gegeben, daß die Feiern, in
denen an den Sonntags-, Fest- und Vorkasttagen in Riesa Gottesdienste abgehalten werden, wie bis-
her bis auf Weiteres für den Vormittagsgottesdienst auf 9 bis 10^{1/2} Uhr und für den Nach-
mittagsgottesdienst auf 5 bis 6 Uhr festgesetzt worden sind.

Am 10. Mai und von da an regelmäßig alle 14 Tage findet an Stelle des Nach-
mittagsgottesdienstes von 8—9 Uhr Frühgottesdienst in der Klosterkirche statt.

Der Rat der Stadt Riesa, am 8. Mai 1903.

Bürgermeister Dr. Dehne.

Göbe.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 8. Mai 1903.

— Eine Vertrauensmännerversammlung der
Parteiparteien des 7. sächsischen Reichstagswahlkreises
sind am gestrigen Donnerstag im hiesigen Hotel „Sächsischer Hof“
statt. Herr W. Gohn-Dommagich, der Obmann der Reform-
partei im Wahlkreis Riesa-Großenhain, eröffnete die von
über 50 Vertrauensmännern besetzte Sitzung nachmittags 4 Uhr
und brachte ein Schreiben des Nationalvereins der Riesaer im
Kreis zur Kenntnis. Sodann nahm Herr Reichstagslandtags-
Mitglied Göbel-Kleffing das Wort. Vor fünf Jahren habe
man ihn auf Pleck gesehen, hoffentlich habe er es so geritten,
wie man gewünscht habe. Zurückschauend auf die beendete
Reichstagsession streifte Herr Göbel die wichtigsten Verhandlungen
über den Zolltarif. Er habe sich auf den Standpunkt des
Kompromisses gestellt, weil er nicht einseitiger Agrarier sein
wolle, sondern alle Stände im Auge habe, deren Interessen er
berücksichtigen müsse. Herr Göbel betonte die Wichtigkeit annehm-
barer Kompromisse; denn die Bleichsucht werde für die Zukunft der
deutschen Landwirtschaft noch weit wichtiger werden als sie es
bisher war. Er wies hierbei auf den ausgebeuteten Mutter-
boden in überseeischen Ländern, Argentinien u. s. w. hin, der
Deutschland noch mit viel Getreide versorgen werde. Große Auf-
gaben werde auch der neue Reichstag zu erledigen haben. 1904
werde die Friedenspräsenzstärke des Heeres neu festgesetzt werden
müssen, und neue Forderungen für Heer und Marine, die der
wachsenden Bevölkerung entsprechen, werden gestellt werden.
Andererseits müsse man erwägen, ob die Militärkosten nicht zu
groß würden, als daß das Volk noch mehr tragen könne. Herr
Göbel berührte dann die Erleichterung des Reichsmarine-Amtes
in der Bellevuestraße zu Berlin und die Beteiligung des
Bankiers Gohn und der Firma Wertheim an diesem Objekt.
Besonders des Jesuitengesetzes habe er gegen jede Erleichterung
gestimmt wie alle seine Kollegen. Er habe sich eifrig bemüht,
all jene Klagen und Wägen in den Dienst des Reiches zu
stellen, persönliche Wünsche habe er oft zurückgestellt. Mit
gutem Gewissen könne er sagen, daß er bemüht gewesen sei,
dem allgemeinen Besten zu dienen, und mehr könne er nicht.
Ohne sich persönlichen Lob spenden zu wollen, könne er behaupten,
daß er nicht zu den Schwächern gehöre und daß er
auch in schwierigen Materien sich einzusetzen bemüht gewesen
sei. Nachdem Redner noch das würdevolle Verhalten der So-
zialdemokraten gelegentlich ihrer Opposition bei den Zollbe-
ratungen im Reichstagsgeheimrat, stellte er fest, daß die So-

zialdemokraten Dinge in die Wahlbewegung zögen, die gar nichts
mit dem Reichstags zu tun hätten, wie etwa die Vorgänge am
sächsischen Hofe. Wir als nationale Männer hätten auch unseren
Wunsch und sehen manches lieber anders. Die Juristenhaft der
reichstreuere Männer mit seinem Verhalten werde ihn für gebrauchte
Dopler entschuldigen und ihn anspornen, nochmals in den Kampf
zu gehen und den Kreis der Sozialdemokratie freitlich zu machen.
Lebhafter Beifall folgte den Ausführungen des Herrn Göbel.
Weitere Anfragen oder eine Aussprache in Herrn Göbels Ab-
wesenheit wurden nicht beiläufig. Nachdem Herr Gohn erwähnt,
die eigene Wichtigkeit zu bannen und die Wägen allent-
halb mit in die Bewegung zu ziehen, forderte er auf, mit
Begeisterung den Kampf aufzunehmen. In Erlebung der
folgenden Punkte der Tagesordnung entspann sich eine längere
Debatte über die Bildung eines Wahlausschusses, über die Art
und den Beginn der Wahlarbeit, sowie über die Beteiligung
an den Wahllisten. Nach Schluß der gemeinschaftlichen Sitzung
folgte eine Vertrauensmännerversammlung der Reformpartei im
Kreis. Beiden Sitzungen wohnte der Vorsitzende des Landes-
vereins der Deutsch-sozialen Reformpartei, Herr Oswald Zim-
mermann-Dresden, bei.

— Auf dem Truppenübungsplatz Zettlitz trafen heute
die beiden in Pirna garnisonierenden Artillerie-Regimenter
ein und verblieben dortselbst bis 29. d. M. zur Abhaltung der
üblichen Scharschießungen.

— Der Bezirk Großenhain vom Königl. Sächs.
Militärvereinshilfe hält seine diesjährige Bezirksversammlung
nächsten Sonntag nachmittags 2 Uhr im „Wettiner Hof“ hier
ab. Diese Versammlungen finden abwechselnd in Großenhain,
Radeburg und Riesa statt. Laut Bekanntmachung im Inseraten-
teil der heutigen Nr. werden außer den Deputierten auch andere
Bereitskameraden hierzu eingeladen. Dadurch bietet sich den
Militärvereinsmitgliedern von hier und aus der Umgebung eine
günstige Gelegenheit, bei den Verhandlungen einen Einblick in
die Bezirksverwaltung und in die den Bezirk betreffenden An-
gelegenheiten zu erhalten. Es ist nur zu wünschen, daß man
von dieser Berganfügung ausgiebigen Gebrauch machen möchte.

— Die am Frühjahrstag in allen Kirchen Sachsens
gesammelte Kollekte für die Zwecke der inneren Mission in
Sachsen hat diesmal reichlich 23 000 M. ergeben.

— Niedriger gehängt zu werden verdient eine Neu-
herung der „König. Volkszeitung“ zu der auch von uns
wiedergegebenen Rede des Herrn Kultusministers von
Seydewitz bei der Einweihung des katholischen Lehr-
seminars zu Bautzen, in der er zum konfessionellen Frie-

den mahnte. Das ultramontane Blatt gestattet sich die
folgende Bemerkung:

„Will Herr von Seydewitz ein Uebrigtes zum Schutze
des konfessionellen Friedens tun, dann nehme er nebst
seiner Ministerkollegen den Hiltner in die Hand
und bitte den König um seine Entlassung, wobei her-
vorgehoben werden könnte, es empfehle sich, daß die
neue Regierung den Katholiken Gerechtigkeit widerfahren
lasse und die himelfchreienden Beschränkungen der
katholischen Religionsübung aufhebe. Die katholischen
Seminaristen in Bautzen waren nicht in der Lage, dem
Herrn Minister einen solchen Rat erteilen zu können,
deshalb mag er ihn von uns entgegennehmen.“
Nach solchen unerhörten und durch nichts gerechtfertigten
Beschuldigungen ultramontaner Heißsporne braucht man
sich wahrlich nicht zu wundern, wenn die Stimmung gegen
das Zentrum und seine „unentwegten“ Männer in Sach-
sen immer verbitterter wird.

* Orzba. Amliche Mitteilungen über die Gemeinde-
ratsitzung am 2. Mai 1903. Anwesen: 14 Mitglieder.

1) Einem durch die Kgl. Amtshauptmannschaft Großenhain
andergerlangten Antrag, die Gründung einer „König. Albert-
Gedächtnis-Stiftung“ wird entsprochen und werden öffentliche
Sammelstellen in dem Großenhain G. Hof, in dem Restaurant
des Herrn Ortensschläger und im Restaurant „Zur Wartburg“
errichtet. 2) Finden mehrere Hochbauarbeiten ihre Erledigung.
3) Wegen eines mit Herrn Geometer Müller abzuschließenden
Vertrages, soll mit diesem Herrn zunächst nochmals Rücksprache
genommen werden. 4) Wegen Erhebung der diesjährigen
Steuernanlagen gehen dem Gemeinderat Bedenken nicht bel.
5) Die Erledigung der diesjährigen Anlagen-Rückzahlung wird
für nächste Sitzung verlagert. 6) Man nimmt Kenntnis von
einer durch den vereidigten Kassarevisor Herrn Pösch vorgese-
nommenen Revision der Soar-, Gemeinde- und sonstigen Kassen,
die sämtlich in Ordnung befanden wurden und genehmigt. 7)
Die vom Sportausschuß in seiner letzten Sitzung gefassten
Beschlüsse.

* Bloßwitz, 8. Mai. Für den Standesamtbezirk
Bloßwitz ist Herr Gemeindevorstand Franz Lehmann in
Bloßwitz als Standesbeamter und Herr Gemeindevorstand
Gleimens Thieme in Grubnitz als Stellvertreter ver-
pflichtet worden.

Oschitz. Seit länger als Jahresfrist schwelt zwischen
der hiesigen Stadtgemeinde und dem Agent Müller ein Rechts-
streit, in dem für den 18. Mai Berichtstermin vor dem Ober-

Oberhasslau, 7. Mai. Das Gewitter am Montag nachmittag hat in hiesiger Gegend arg gehäust, und der Hagel hat mehrfach gezündet: So äscherte der Hagel die Scheune des Herrn Bruno Hentschel ein, wobei auch Bohlenhaus und Schuppen den Flammen zum Opfer fielen; ferner traf er die Johndmüllersche Scheune in Billiggrün und ebenso des Martinsche Gut in Ramm, alles bis auf die Grundmauern niederbrennend.

Plauen i. S. Der „Deutschen Tages-Ztg.“ schreibt man: Auch die liberale Presse kommt jetzt zu der Erkenntnis, daß es ein schwerer Fehler war, den Krankenassen durch das Krankenversicherungsgesetz ein Selbstverwaltungsrecht einzuräumen, wie es nicht einmal die großen Städte besitzen. Die Sozialdemokraten haben sehr bald herausgefunden, welche günstige Gelegenheit ihnen die Kassen zur Ausbreitung ihrer politischen Macht geben und wie sehr sie, sobald sie die Verwaltung der Kassen beherrschen, Behörden, Verwaltungen und manchen anderen ihre Herrschaft fähig machen können. Bei der großen Zahl solcher Mitglieder der hiesigen Ortskrankenkasse, die keine Zeit, keine Lust oder keine Befähigung haben, sich um die Verwaltung der Kasse zu kümmern, der ja auch bei der Beschaffenheit unserer Industrie eine sehr große Menge einzelner stehender Frauenpersonen angehört, ist es einer kleinen, aber eng geschlossenen Gruppe sozialdemokratischer Republikaner ein leichtes gewesen, sich in den Besitz maßgebender Ämter bei der Ortskrankenkasse zu setzen. Die Folge war zunächst, daß die Posten der Kontrolleure, denen es obliegt, die Kranken zu besuchen und sich von ihrem Zustand zu überzeugen, an bewährte Genossen und Genossinnen gegeben und gut bezahlt wurden. Das war die wirksamste Reklame, die sich diese politische Partei machen konnte; denn viele Leute, denen an einer guten Einnahme aus einem nur gesunde Sinne und keine erfordernden Ämtern gelegen ist, halten es jetzt für ein Gebot der Klugheit, sich das Vertrauen der führenden Genossen zu erwerben; Königsreue und vaterlandsliebende Mitglieder der Krankenkasse aber müssen es sich gefallen lassen, von stadtbekannteren politischen Gegnern in ihrem Heim besucht und kontrolliert zu werden. Das ist für viele ein drückendes Gefühl und setzt in ihren Augen den monarchischen Staat herab, der ihnen solche Zumutungen stellen muß. Als die Ortskrankenkasse ihr schloßähnlich erbautes Gesehensheim in einem vogelähnlichen Gebirgsdorf mit einer von weit und breit zahlreich besuchten Feier einweihte, hielten es bei den bekannten Bestimmungen der Genossen in weitgehender Rücksichtnahme selbst die Vertreter der Arbeitgeber und der Aufsichtsbehörde für geraten, nicht auf der sonst fogar bei Zahnweihen üblichen Teilnahme des Ortsgeistlichen zu bestehen und in ihren eigenen Neben möglichst alles zu vermeiden, was als ein Ausbruch religiösen Wesens hätte erscheinen können. Weber des göttlichen Beschützers noch auch des königlichen Landesherrn wurde in den zahlreichen „Weihreden“ gedacht, obgleich das Gesehensheim mit Unterstützung der Landesversicherungsanstalt und des unter dem Vorsteher der Königin Carola stehenden Albertvereins zu Stande gekommen ist. Als der Bürgermeister von Plauen darauf hinwies, wie liebvoll und schön in dem Prachtbau für die Gesehenden gesorgt sei, und daran die Hoffnung knüpfte, daß solche Fürsorge den sozialen Frieden fördern werde, äußerte sich der folgende „Weiheredner“ der Sozialdemokratie, der Vorsitzende des sozialdemokratischen Konsumvereins (dessen Gattin übrigens ebenfalls zur besetzten Kontrolleurein gemacht wurde), im gerade entgegengesetzten Sinne. Er hegte die Erwartung, daß Arbeiter und Arbeiterinnen in der prächtigen Wohnung und bei der ausgezeichneten Pflege und Ernährung, wie sie den Gesehenden unter der Leitung einer Albertinerin geboten wird, erst sehen und lernen, welches Leben sie eigentlich zu beanspruchen haben.

Sohlend (Spre). Der Hausbesitzer und Weber Gustav Pohl war am Sonabend mit Zuchtpflanzen beschäftigt. Um den Rest anzuschöpfen, leg er in die Grube hinunter, die aufstehenden Dünste belüfteten ihn jedoch, er fiel um und kam auf den Rücken zu liegen. Da das Zuchtenloch überbaut und die Öffnung nach außen zu eng ist, stießen die Nachbarn nach Striden, um den Verunglückten mittels Striden von unten heraus zu ziehen. Unterdessen war die Frau in ihrer Verzweiflung eingeklettert. Als die Nachbarn wieder hinaufkamen, lag auch die Frau aufstehend im Garten. Mit dieser Mith gelang es, die Verunglückten mit Striden herauszuheben und wieder ins Leben zurückzurufen.

um den Verunglückten mittels Striden von unten heraus zu ziehen. Unterdessen war die Frau in ihrer Verzweiflung eingeklettert. Als die Nachbarn wieder hinaufkamen, lag auch die Frau aufstehend im Garten. Mit dieser Mith gelang es, die Verunglückten mit Striden herauszuheben und wieder ins Leben zurückzurufen.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 8. Mai 1903.

X Eisenach. Der Gemeinderat beschloß, die Amtsenthebung des Bürgermeisters v. Tewson beim Ministerium zu beantragen. (Voss. Ztg.)

X Breslau. Auf dem Braunkohlenbergwerk „Karoline“ bei Kuslau sind gestern ein Steiger und ein Häuer durch Schwammfand tödlich verunglückt. Der Steiger ist herausgezogen worden. Die Bergungsversuche für den Häuer sind noch im Gange. Eine Gefahr für die Grube ist ausgeschlossen.

X Essen. In einem Steinbruch in Hammerthal wurden fünf italienische Arbeiter durch eine Pulverexplosion schwer verletzt.

X Kopenhagen. Der verhaftete schwedische Eisenbahnbeamte Bödåge gestand einen Mord, mehrere Mordbrände und Diebstähle sowie auch umfangreiche Fälschungen ein.

X Wien. Bulgarische Uebelthäter versuchten einen Pulverturm in Monastir in die Luft zu sprengen; türkische Truppen verhinderten sie daran. Weiterseits gab es Tote und Verwundete. (B. Z.)

X Saloniki. Gestern erschien vor dem Kriegsgericht der Urheber des Dynamitanschlags gegen den Dampfer „Guadalquivir“. Er antwortete mit der Ablehnung des Gerichtshofes und forderte, vor ein französisches Gericht gestellt zu werden, da er eines Anschlages gegen ein französisches Schiff angeklagt sei. Der Gerichtshof verurteilte darauf das Urteil.

X Saloniki. Hier wurden neue Verhaftungen vorgenommen. Die Bevölkerung fürchtet noch immer, daß neue Explosionen stattfinden. Aus dem Innern kommen beunruhigende Nachrichten über verschiedene Zusammenstöße bei Monastir. Das Dorf Banija ist nach einem hartnäckigen Kampfe gegen eine starke Bande von den türkischen Truppen in Brand gesetzt worden.

X Athen. Ein amtliches Telegramm bestätigt den Ausbruch erster Unruhen in Monastir und Umgebung. In ganz Griechenland werden die Bewohner mazedonischer Herkunft streng überwacht. Es sind bereits mehrere Verhaftungen vorgenommen worden.

X Sofia. Nach dubiozier Privatmeldungen verlaufen zahllose Flüchtlinge bei Raslog das Gebiet. Die Lage in der Bevölkerung soll bejammernswert sein. (Frkf. Ztg.) — Am Sonntag findet hier ein großes mazedonisches Meeting statt. Da Demonstrationen vermutet werden, hat die Polizei die umfassendsten Vorsichtsmaßnahmen getroffen.

X Konstantinopel. Mitteilungen zufolge, die auf der Pforte eingetroffen sind, haben gestern früh Bulgaren auf das mohamedanische Viertel in Monastir Schüsse abgegeben, was eine Panik und die Schließung des Bazars zur Folge hatte. Der Baki hat alle nötigen Maßnahmen zum Schutze der Stadt, insbesondere der mohamedaner, ergriffen. Zahlreiche Ruhestörer sind verhaftet und Ordnung und Ruhe wieder hergestellt.

X Konstantinopel. Die Pforte bezeichnet die Zeitungsberichte, welche die jüngsten Ereignisse ihrer Schwäche oder ihrem ungenügenden Willen zuschreiben, als unrichtig und weist darauf hin, daß sie das Gegenteil bewiesen habe. — Nach offiziellen Erhebungen beträgt die Zahl der in Saloniki getöteten Bulgaren 35, von denen einige sich selbst vergiftet haben.

X Konstantinopel. Der Aufständischenführer Jontschew soll bei dem Geschehen in der Nähe von Saloniki getötet worden sein. (Frkf. Ztg.)

X Paris. In Charonne wütete gestern ein Zyklon, welcher besonders die Ortsgast Gurnac schwer beschädigte. Bäume wurden entwurzelt und Gebäude abgedeckt. Menschen wurden nicht verletzt.

X Madrid. Der „Berardo“ berichtet aus Melilla: Mehrere Kabylenstämme, welche sich den Präzidenten

angeschlossen hatten, haben sich wieder von ihm getrennt. Die Truppen des Sultans bringen weiter gegen die Stadt vor.

X Washington. Der amerikanische Gesandte in Venezuela, Bowen, sowie der deutsche, britische und italienische Vertreter daselbst unterzeichneten ein Protokoll, wonach die Frage der Vorzugsbehandlung von Forderungen gegen Venezuela dem Haager Schiedsgericht unterbreitet wird.

X Buenos-Aires. Die Regierung verfügte ein Verbot der Ausfuhr von Häfen, Hammeln und Schweinen infolge Ausbruches der Maul- und Klauenpest unter dem gegenwärtig nach dem Hafen von Buenos-Aires gebrachten Vieh.

X Winnipeg. Auf der Canadian Pacific-Bahn ereignete sich ein Zugzusammenstoß. 12 Personen auf einem Arbeiterzuge kamen in dem Brände, der durch den Zusammenstoß entstand, um, acht Personen wurden verletzt.

X London. „Morning Leader“ meldet, die Enthüllungen des Amerikaners Coreison über angebliche Greuelthaten der belgischen Agenten im Kongostaat haben große Aufregung hervorgerufen. Man ist der Ansicht, daß sich die Greuelthaten bald bestätigen sollen. Die Kongo-Regierung hat das ihr zugestandene Monopol wieder aufgeben müssen.

X London. Briefe aus Robot berichten, daß Aufwührer des Stammes Rair die Stadt belagern.

Wetterwerte.



Wetterprognose.

(Orig.-Mitteilung vom kgl. meteorologischen Institut zu Chemnitz.)

Uebersicht der Wetterlage in Europa heute früh:

Eine am Vortag über S.-Irland lagernde Depression hat sich zerlegt und nach S.W.-Europa ausgebreitet, am höchsten ist der Luftdruck im R. des Erdteils. Ein flaches Minimum liegt noch bei Warschau, mäßig hoher Druck über Schweden und Polen. Mit dem Einsetzen einer nordöstlichen Strömung ist vielfach Aufklärung eingetreten; die Temperatur liegt nur im S.-O. noch über der Normalen.

Prognose für den 9. Mai 1903. Wetter: Niederdruckbildung günstig. Temperatur: Normal. Windrichtung: N.-O. Barometer: steig.

Eingefandt.

Orissa, 8. Mai. Auf den nächsten Sonntag, den 10. Mai nachmittags in der Kirche stattfindenden Jungfrauen-gottesdienste, zu dessen Besuch die in den Jahren 1901, 1902 und 1903 konfirmierten jungen Mädchen verpflichtet sind, wird auch an dieser Stelle besonders aufmerksam gemacht mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen.

Fahrplan der Riesaer Strassenbahn.

Abfahrt am Albertplatz: 6.30 6.50 7.12 7.45 8.20 8.35 8.55 9.12 9.35 10.00 10.20 11.10 11.30 11.45 12.00 12.15 12.40 12.52 1.10 1.30 1.45 2.15 2.45 3.22 3.50 4.10 4.40 5.15 5.50 6.30 7.00 7.30 7.40 8.05 8.25 8.40 8.55 9.20 9.50 11.30 12.15.

Abfahrt am Bahnhof: 6.37 6.50 7.19 7.30 8.07 8.25 8.55 9.20 9.40 10.00 10.25 10.40 11.10 11.30 11.45 12.00 12.15 12.40 1.00 1.10 1.30 1.45 2.00 2.30 3.10 3.37 3.50 4.25 5.00 5.30 6.05 6.45 7.30 7.47 8.05 8.25 8.40 9.00 9.20 9.35 10.05 11.50 12.45.

Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 8. Mai 1903.

Kont.		Kont.		Kont.		Kont.		Kont.		Kont.		Kont.	
W.	1/2	W.	1/2	W.	1/2	W.	1/2	W.	1/2	W.	1/2	W.	1/2
100.00	98.75	100.00	98.75	100.00	98.75	100.00	98.75	100.00	98.75	100.00	98.75	100.00	98.75
100.00	98.75	100.00	98.75	100.00	98.75	100.00	98.75	100.00	98.75	100.00	98.75	100.00	98.75
100.00	98.75	100.00	98.75	100.00	98.75	100.00	98.75	100.00	98.75	100.00	98.75	100.00	98.75
100.00	98.75	100.00	98.75	100.00	98.75	100.00	98.75	100.00	98.75	100.00	98.75	100.00	98.75
100.00	98.75	100.00	98.75	100.00	98.75	100.00	98.75	100.00	98.75	100.00	98.75	100.00	98.75
100.00	98.75	100.00	98.75	100.00	98.75	100.00	98.75	100.00	98.75	100.00	98.75	100.00	98.75
100.00	98.75	100.00	98.75	100.00	98.75	100.00	98.75	100.00	98.75	100.00	98.75	100.00	98.75
100.00	98.75	100.00	98.75	100.00	98.75	100.00	98.75	100.00	98.75	100.00	98.75	100.00	98.75
100.00	98.75	100.00	98.75	100.00	98.75	100.00	98.75	100.00	98.75	100.00	98.75	100.00	98.75

Einladung.

Dienstag, den 12. Mai c., abends 8 Uhr, findet im Saale des „Wettiner Hof“ eine **Öffentliche Versammlung** statt, in der Herr **Prof. Dr. Jeremias** aus Leipzig unter Vorführung von entsprechenden Bildnissen über das Thema „**Sabel und Sibel**“ reden wird. Die sich dafür interessierenden Mitglieder der Kirchengemeinde, Männer und Frauen aller Klassen und Stände, werden hiermit dazu eingeladen. Auch Mitglieder anderer Kirchengemeinden sind willkommen.

Riesa, 8. Mai 1908.
Der Kirchenvorstand.
Friedrich Pf.

Militärverein Pausitz und Umgeg.
Sonntag, am 10. Mai, abends 1/8 Uhr Versammlung im Gasthof zu Pausitz. (Wahlen usw.) Hierzu werden alle Kameraden, auch diejenigen, die dem Vereine noch beitreten wollen, eingeladen. Der Vorsitzende.

Stadtpark Riesa.

Sonntag, den 10. Mai
erstes großes Militär-Konzert
von der Kapelle des K. R. S. Feldart.-Reg. Nr. 32.
Direktion: **Stabsmusikdirektor Günther.**
Vorzüglich gewähltes Eröffnungsprogramm.
Anfang nachmittags 4 Uhr.
Eintritt 40 Pf. Familienbillets 3 Stück 1 Mt. Militär 25 Pf.
Um zahlreichem Besuch bitten
hochachtungsvoll
Albert Schulze, S. Günther.

Schützenhaus Riesa.

Nächsten Sonntag, den 10. Mai
starkbesetzte Ballmusik,
wogu freundlichst einladet
Wag Stelzner.

Wohnungsanzeige.
Selge hierdurch an, daß ich nicht mehr Hotel Deutsches Haus, sondern **Bahnhofstr. 16,** 1. Etage, bei **Moritz Damm**, wohne und übernehme jede noch fehlende Einrichtung sowie Hausarbeiten.
H. Krammer, Kautschukhandlung.

Glas-, Porzellan-, Steingut- u. Emaille-Waren
empfehlen in großer Auswahl und billig
Wag Stelzner.

Achtung!

Da seit 1. Mai die Jagd auf Reh- hunde in Preußen eröffnet ist, ist zu jederzeit frisches

Rehwild,

als: Rücken, Reulen und Blätter, zu haben u. bitte um werbe Bestellung.
Clomens Bürger,
Wild- und Geflügelhandlung.

Echt Berliner Weibier
- Gräter
- Leipziger Gose
alkoholfreies Apfelgetränk
„Frentil“
In das Beste im Sommer,
Selter, Limonaden
von Dr. Rindol, Dresden,
Garzer Sauerbrunnen
empfiehlt bei Aufträgen von 10 Flaschen an frei Haus
Kurt Rossberg,
Verhandlung, Riesa.

Kartoffeln,
Blau-Weiß verkauft
Wag Stelzner.

Prächtige Bauchstoffe

für
Blusen u. Kleider
sind in meiner Auslage einer
größt. Beachtung empfohlen.
Emil Förster
Max Barthel Nachf.

Zurückgesetzte Kleiderstoffe,

gute Wollstoffe,
stark 1 50 und 2 Mt. ist nur 98
und 125 Pf. für Kinderkleider.
Recher spottbillig!
W. Fleischhauer.

fr. marin. Perings,
Stück von 8 Pf. an, empfiehlt
P. Jahnig, Raupenstr. 5a.

Fische.

Flußhecht, Zander, Rotzunge,
Schellfisch und Seelachs empfiehlt
frisch Fr. Gentschel, W. Theaterstr. 29.

Heidelbeeren

gr. H. 50 Pf., kl. H. 30 Pf.
Ernst Schäfer Nachf.
Alberplatz.

fr. Milchobst

Pfund 28 und 36 Pf.
Pflaumen

Pfund 18, 22, 26, 30, 40, 50 und
60 Pf.

fr. w. Ringäpfel
Pfund 36 und 60 Pf.

Aprikosen, Kirichen,
Datteln,
Feigen, Schnittäpfel
empfiehlt

Carl E. Schäfer.

Bier!

Sonnabend abend
und Sonntag früh
wird in der Berg-
brauerei Jungbier gefüllt.

Morgen Sonnabend
Schlachtfest.
Herrn Richter, Oberster.

Morgen Sonnabend
Schlachtfest!
Herrn Otto.

Hotel Stadt Dresden
Morgen Sonnabend Schlachtfest
Frans Kuhner.

Franz Heinze, Schneidermstr.

Hauptstrasse 28

Elegante Maasschneiderei für Herren.

Eigenes großes Stofflager
in- und ausländischer Fabrikate.

Anzüge nach Maß von 35 Mark an bis zum Elegantesten.

Größtes Lager

fertiger Herren- und Knabengarderobe.

Knabenanzüge	2,25—15 Mt.	Sommer-Heberzieher	14—36 Mt.
Damenanzüge	5,50—18 „	Sommer-Habelocks	12—30 „
Jünglingsanzüge	9—27 „	Schrod-Anzüge	30—48 „
Herrenanzüge	12—48 „	Schlaftröde	11—40 „

◀ Malerfittel. ▶

Farbige und weiße Westen, Vätersacks.

Sommerjodens- und Waschjoppen. Gummimäntel, Knabenkleidchen.

Einzelne Jaquets, Hosen und Westen,

auch Jacken für Conditor, Bäcker, Köche, Fleischer, Barbier, Kutscher und Diener,
sowie Arbeitergarderobe.

Bediennung streng reell! Größte Auswahl! Preise billig, aber fest!

Vereinigte Militär- und Kriegervereine Riesa und Poppitz.

Bezugnehmend auf die Einladung des Bezirksvorstehers Kam. Metzler werden die Kameraden von hier und Umgegend nochmals aufgefordert, sich an der nächsten Sonntag im „Wettiner Hof“ zu Riesa stattfindenden **Bezirksversammlung** zahlreich zu beteiligen. Die Kameraden wollen sich pünktlich 1/2 Uhr einfinden. Die Gesamtvorstände.

Kgl. Sächs. Militärverein „König Albert“

für Pausitz und Umgegend.
Nächsten Sonntag, den 10. Mai 1908, nachmittags 5 Uhr Monats-
versammlung. Fahrtenwege und Monatssteuer betreffend.
Zahlreicher Beteiligung sieht entgegen
der Vorstand.

Despang's Geröstete Kaffees

in den Preislagen von
90, 100, 110, 120, 140, 160, 180, 200
und 250 Pf. pro Pfund

sind wegen ihrer Bekömmlichkeit, ihrem hochfeinen Aroma
und ihrer grossen Ausgiebigkeit, sowie wegen ihrer feinsten
Geschmacksrichtung

überall beliebt und bevorzugt.

Unsere Kaffees sollten in keinem Haus-
halle fehlen.

Gebrüder Despang, Riesa

Erste Riesaer Dampf-Kaffee-Rösterei.
Wiederverkäufern gewähren besondere Vorteile!

Konkurs-Auktion.

Mittwoch, den 13. Mai a. c., von vormittags 9 Uhr an, kommen
im Hotel Kronprinz hierseits im Auftrage des Konkursverwalters, Herrn
Volksrichter Biermann, die zu einer Konkursmasse gehörenden Gegenstände,
als: 1 Kleiderschrank, 1 Bettsofa, 1 dreiteiliges Sofa, 1 Sofa, 1 Sofa, 1
1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Waschtisch mit Marmorplatte,
1 Nähmaschine, 1 Regulator, 1 Bettstelle, 1 Küchenschrank, 1 Küchenschrank,
4 diverse Stühle, Federbetten, ferner 2 fast neue Kastenregale,
2 Badensitze, 2 Kommoden, Gemütschrank, 1 Dezimal- und 1 Tafel-
waage mit Gewichten, 2 kleine Tischlampen, 1 Fach Speisekasten, Schau-
fensterläden, 1 Partie Tüten, verschiedene Gemütschrank, Porzellan-
und Küchengeräte, 1 kleines Waschbrett, Frauenkleidungsstücke, Leibwäsche
u. v. a. w. durch Unterzeichneten zur öffentlichen Versteigerung.
P. Scheide, vereideter Auktionator und Taxator.

Morgen Sonnabend Schlachtfest.

Kann verm. Schmidt, Gsch.
Nächsten Sonnabend, den 9. u. 10.
Sonntag, den 10. Mai

Bratwurstschmaus.

Dazu ladet alle Freunde und
Bekanntes freundlich ein
W. H. Köhler, Wehltheuer.

Gasthof Moritz.

Sonntag, den 10. Mai ladet zur
Tanzmusik (Blasmusik)
sowie zu Kaffee und Pfannkuchen
ganz erhaben ein
G. Arnold.

Restaurant Brauerei Röderau.

Sonntag, den 9. Mai ladet
zum **Schlachtfest** freundlich ein
H. Rothe.

Gasthof „Zum grünen Wald“

Klein-Trebnitz.
Herzlicher Aufbruch und bald-
aufenthalt für Aufzügler; gleichzeitig
empfehle täglich frischen **Wasserkaffee**
sowie fr. Bier, wogu freundlich ein-
ladet
H. Rausmann.

Gasthof Radewitz.

Sonntag, den 10. Mai ladet zur
Ballmusik
freundlich ein
Wag Stelzner.

Gasthof Zeithain.

Sonntag, den 10. Mai
zwei große **Galaberstellungen.**
Nachm 4 Uhr für Kinder. Abends
Gastgeberstellung. Kaffeeausstellung 8 Uhr.
Einen genussreichen Abend verbringt
die Direktion.

Restaurant Germania.

Empfehle morgen Sonnabend von
6 Uhr an schönes **Pökelfleisch.**
H. Rische.

Kirchenchor.

Nächste Übung **Mittwoch, den
13. Mai — 6 Uhr — (Schulhaus).**
**Schneider- (Zwangs-) Innung
Riesa.**

Die werten Meister der Innung
werden freundlich gebeten, sich bei der
Beerbidung des Kollegen Otto recht
zahlreich beteiligen zu wollen. Sammeln
im Restaurant zur Burg Sonnabend
nachmittags 1/2 1 Uhr.

Der **Obermeister.**
Die heutige Nr. umfasst 8 Seiten.

Die Lage in Mazedonien

Es noch immer sehr ernst. In Saloniki ist zwar die Ruhe wieder hergestellt, nachdem Hunderte von Menschen bei den Bombenattentaten und dem Einschreiten der türkischen Truppen ums Leben gekommen sind.

In Sofia ist man jetzt sehr geschäftig im Ableugnen jeder Mitverantwortung an den mazedonischen Geschehnissen. Es steht aber außer allem Zweifel, daß Waffen, Dynamit, Bombenführer von Bulgarien geliefert worden sind.

Die Aufgabe der Diplomatie muß daher darauf gerichtet sein, den Brand möglichst zu lokalisieren, und das kann wirksam nur geschehen durch den schärfsten Druck auf die Regierung in Sofia.

Die letzten Nachrichten über die Lage lauten: In einem Dorfe bei Serres fand am 3. Mai ein Gefecht zwischen türkischen Truppen und einer bulgarischen Bande statt.

Eine Mitteilung Bulgariens an die Pforte, Bulgarien werde, falls die Pforte ihre dem Wortlaut eines Ultimatum gleichende Note nicht zurückziehe und durch eine andere in den üblichen Formen geschlossene Note ersetze, ebenso schroff antworten, wird eine Änderung der türkischen Note nicht herbeiführen.

Der Väter Schuld.

Roman von Reinhold Ortman.

53

Aber es war da etwas Unüberwindliches, das mich daran hinderte. Bald nach meines Sohnes Begräbnis und in der Falle meines Schmerzes ging ich zu Eibenschütz, um ihm Auge in Auge zu sagen, daß ich entschlossen sei, den Toten an ihm zu rächen mit allen Mitteln, die Recht und Gesetz mir gewährten.

„Ich weiß nicht, ob Sie recht daran gethan haben, Herr Friccius, aber ich darf Ihnen heute natürlich keine Vorwürfe mehr darüber machen. Sind Sie jenem Eibenschütz später noch einmal begegnet?“

„Nein! Wie hätte das wohl geschehen sollen, da ich ja in all den Jahren fast das Leben eines Einsiedlers geführt habe; als Marie heranwuchs, haben wir wohl um ihretwillen zuweilen einen schätzerischen Versuch gemacht, neue gesellschaftliche Beziehungen anzuknüpfen, aber es ist immer bei dem bloßen Versuch geblieben.“

Wächern einstimmig Vorgesetzt geleistet wird, wofür jedoch keine Angaben vorliegen. Die militärischen Maßnahmen werden auf breiterem Fuß fortgesetzt.

Der „Neuen Freien Presse“ wird aus Saloniki geschrieben: Ein junger Mensch aus Korprutina namens Peter Bogdan, der verhaftet wurde, machte, um sich zu entlasten, folgende Aussagen: Die Bande zur Ausführung der anarchistischen Attentate in Saloniki bestand aus neun Personen, darunter zwei Emigranten aus Sofia.

Am 1. April wird berichtet: Unter den am 20. April bei Dumezja gefallenen Bulgaren wurden von Offizieren der bulgarischen Armee rekonnoziert: Oberleutnant Georgiew, die Majore Stojlow und Serow, Kapitän Protolow und Leutnant Baitlew.

Herr Ferdinand hatte in Paris mit DeCastro eine zweitägige Unterredung und ist von deren Verlauf angeblich sehr bekräftigt. Er ließ durch seinen Pariser Vertreter mitteilen, er habe die Zusage gemacht, die Mächte würden dem Sultan von Bulgariens Vopalsität abzurufen und der Kriegspartei in Konstantinopel wirksam entgegenarbeiten.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Ueber die Unterredung des Kaisers mit dem Papst berichtet man der „Germant“ aus Rom: Die Unterredung war geheim und alles darüber Gewelbete ist Humbug. Der Papst empfing den Kaiser auf der Schwelle seines geheimen Audienzimmers und ging dem Kaiser entgegen.

Die Kaiserin wird, nach den bisher getroffenen Dispositionen, mit ihren beiden jüngsten Kindern, dem Prinzen Joachim und der Prinzessin Viktoria Luise, am 13. d. M. von Potsdam abreisen und sich direkt nach Schloss Urville begeben, wo am 14. nachmittags auch der Kaiser, von Straßburg kommend, ein-

treffen wird. Der Aufenthalt in Urville ist bis zum 19. und die Rückkehr nach dem Neuen Palais bei Potsdam am 21. früh in Aussicht genommen.

Die „Nordb. Allgem. Zig.“ meldet: Kaiserin Sophie begab sich zur Beilegung von Hämorrhoidalbeschwerden in Mailänder Behandlung und unterzog sich gestern einer Operation, die glücklich verlaufen ist.

Ueber den Antrag auf Wiederaufnahme des Besatzens im Falle des Prinzen Prosper Arenberg wird aus Hannover gemeldet, daß es sich um eine angebliche Gefährdung des Prinzen handelt. Der Antrag (der bereits zu allerhand Gerüchten Anlaß gegeben hatte) hängt sich auf das Urteil von namhaften Autoritäten, die erklären, dem Prinzen habe bei der Tat die freie Willensbestimmung gefehlt.

Zur Komreise Kaiser Wilhelms wird den „Times“ aus der kaiserlichen Hauptstadt telegraphiert: Kaiser Wilhelm unterließ in seinen Reden und Handlungen nicht, um seine Befehlsfreunde für sich einzunehmen, und alles, was er sprach und tat, stand in ihrer sensiblen sibiischen Natur schnelle Erwiderung.

Aus Reg. wird der „Allg. Zig.“ geschrieben: Die Nachrichten von dem bevorstehenden Rücktritt des Grafen Hälser werden hier geglaubt, besonders weil er am 30. April sich persönlich von dem dem XVI. Korps zugehörigen südsächsischen Husaren-Regiment Nr. 12 an dem Bahnhof, unmittelbar vor der Abreise des Regiments zu den Schließungen auf der Bahner Heide, verabschiedet hat.

Die „Allg. Zig.“ meldet aus Berlin: Die Nachricht von dem Rücktritt des Kriegsministers v. Soller bekräftigt sich insofern, als derselbe beim letzten Vortrag vor der Kommission des Kaisers die ihm dargelegten Wünsche zu erkennen gegeben hat. Der Kaiser hat aber dem Wunsche des Ministers nicht Folge gegeben, sondern ihm zunächst einen Urlaub von drei Monaten bewilligt, was indes eine Veränderung in den Entschliessungen des Ministers nicht weiter herbeiführen wird.

Oesterreich-Ungarn.

Der deutsche Verein in Marburg beschloß einstimmig eine Resolution, in welcher gegen die deutschfeindliche Regierungstätigkeit des Ministerpräsidenten von Koerber, der in letzter Zeit, mit Umgehung vieler verdienter deutscher Beamten, in Südböhmen nahezu ausschließlich deutschfeindliche, klowische richterliche Beamte in höheren Stellen ernannt, mit Entschiedenheit protestiert und eine scharfe Intervention im Parlament angekündigt wird.

hochgefreut er im Grunde über des Doktors Antrag war und in wie rosigem Lichte ihm die Zukunft Marias an seiner Seite erschien.

Heinz selbst mußte ihn zuletzt daran erinnern, daß das große Ziel ja noch keineswegs erreicht sei, und daß vor allem die Einwilligung derjenigen ausstehe, von deren Lippen allein die Entscheidung kommen könne. Mit jugendlicher Geschäftigkeit wollte Friccius aufspringen, um seine Entlein auf der Stelle herbeizurufen, aber eine bittende Bewegung des Doktors hielt ihn davon zurück.

Trotz seiner weißen Haare hatte Clemens Friccius noch jugendlich poetisches Empfinden genug, um diesen Bedankengang seines jungen Freundes zu verstehen und zu würdigen. Er begriff auch, daß Heinz von allem, was er während der zwei letzten Stunden erlebt und erfahren hatte, in diesem Augenblick noch zu tief bewegt sei, um in heiterem Geplauder mit den Damen des Hauses zu verweilen.

Mit besüßelten Schritten eilte der junge Mann nach Hause. Von der Schwäche und den Schmerzen in seinem nur unvollständig geheilten Fuße spürte er kaum etwas, und es war, als ob das Glücksgefühl, von welchem seine Seele so ganz erfüllt war, auch seine Muskeln in verdoppelter Kraft und Wesenheit schwellen ließe.

Auf halbem Wege begegnete er dem Kommerzienrat Eckartstein, dem er bis heute noch nicht zur Verlobung seines Töchterchens gratuliert hatte und dem er darum

schon von weitem freundlich zwinkte. Er bemerkte es nicht, daß der Kommerzienrat ein etwas verlegenes Gesicht machte und seinen Gruß erwiderte, wie jemand, der am liebsten der Begegnung auf gute Art ganz ausgewichen wäre; er wurde erst ein wenig stuhig, als der alte Herr seine Hand, die Heinz mit großer Wärme ergriffen hatte, hastig wieder frei machte.

„Ich freue mich, Sie wieder hergestellt zu sehen, Herr Doktor,“ meinte der Kommerzienrat nach dem Austausch der ersten höflichen Redensarten, „und wünsche von Herzen, Ihre Unfall wäre um einige Tage früher behoben gewesen. Vielleicht hätte sich ja jener fatale Zwischenfall überhaupt nicht zugezogen, wenn Sie zugegen gewesen wären.“

„Ein fataler Zwischenfall?“ fragte Heinz verwundert. „Darf ich Sie vielleicht um eine nähere Erklärung bitten?“

Der Kommerzienrat zögerte nun zwar mit der Sprache herauszukommen, aber nachdem ihm erst einmal der Name Hohenbruck entflohen war, bestand Heinz so nachdrücklich darauf, alles zu erfahren, daß er sich wohl oder übel zu einer Erzählung jenes Vorfalls, wie es ihm von Eibenschütz selbst gechildert worden war, bequemen mußte. Mit Rücksicht auf die alte Freundschaft, die mich mit Ihrem Vater verbindet,“ versicherte er eifrig, „betrachte ich die ihm widerfahrne Beleidigung ganz so, wie wenn Sie mir selber zugefügt worden wäre, und beauftragte meinen Schwiegerjohn, den Leutnant Nachow, von seinem Kameraden die entsprechenden Erklärungen für sein Verhalten zu fordern. Sie dürfen es wahrhaftig nicht meinem guten Willen zur Last legen, wenn diese Erklärungen nicht in einem Sinne ausgefallen sind, den wir als eine Genugthuung für Ihren Vater anzusehen vermöchten.“

„Das verstehe ich nicht ganz, Herr Kommerzienrat,“ sagte Heinz ernst. „Eine Erklärung des Herrn von Hohenbruck, die nicht zugleich eine Genugthuung für meinen Vater in sich schloß, könnte ja nur eine Rechtfertigung jenes beleidigenden Vorfalls enthalten haben, und ich will nicht hoffen, daß Sie eine solche für unmöglich halten.“ 108,19



Marokko. Aus Mekka eingegangenen Nachrichten zufolge hat in der Nähe von Fez ein blutiger zehnjähriger Kampf zwischen den Aufständischen und den Truppen des Sultans stattgefunden. Die Aufständischen bemächtigten sich der Stellungen der kaiserlichen Truppen, die zahlreiche Tote und Verwundete zurückließen. Nach den Aufständischen erstreckten große Verluste und haben vom Sultanen Bestrafungen verlangt.

England. Das Schicksal hat nunmehr eine Übersicht über die Ausgaben für den afghanischen Krieg veröffentlicht. Danach haben die Kosten, welche bei Verlauf des Krieges auf 6 Millionen Pfund veranschlagt waren, im ganzen die Summe von 211 Millionen Pfund betragen.

Aus aller Welt.

Ein am Bögenborfer Pulvermagazin bei Schweidnitz vom Wachtposten Erschossener ist als der 25-jährige geisteschwache Arbeiter Scholz aus Hohenfelden zugeordnet worden, der oft in den Nachbarorten umherirrt. Schwere Gewitter am Montag und Dienstag haben in Posen und Westpreußen viel Unheil angerichtet. In der Irren- und Idiotenanstalt zu Kosten wurden drei Idioten vom Blitz erschlagen und ein in demselben Zimmer weilender Anstaltsarzt betäubt. Außerdem wurden zwei auf dem Felde dieser Anstalt beschäftigte Arbeiterinnen vom Blitz getötet. In Stanope wurde ein 70-jähriger Arbeiter auf dem Felde vom Blitz erschlagen. In Großschönburg (Kreis Flatow) wurden zwei Pferde eines Anstalters vom Blitz erschlagen, während der Anstaltsleiter unversehrt blieb. — Der Schuhmacher Seidel in der Einsbüttelestraße in Hamburg durchschnitt in vergangener Nacht seiner Ehefrau den Hals und stellte sich der Polizei, da er, wie er angab, nicht den Mut hatte, sich umzubringen. Beide Eheleute hatten seit Dienstag den Selbstmord geplant. Sie waren an jenem Tage nach dem Hafen gegangen, um sich zu ertränken, lehrten jedoch wieder zurück. Die Frau ist noch am Leben. — In Gumbinnen ging vorgestern bei starkem Sturm ein schweres Unwetter mit Hagelschlag nieder, wodurch an den Saateln und an der Baumkrone beträchtlicher Schaden angerichtet worden ist. — Der entlassene Gutsförster Kolb vom Gute Heeg bei Wittlich überfiel den Verwalter Sagner und seine Frau und verletzte beide schwer durch Revolvergeschüsse. Er wurde verhaftet. — Die Witwe des preussischen Rittmeisters Gustav Tempelhof, die in Pest in dürftigsten Verhältnissen lebte, wurde in ihrer Wohnung, nur mit den notwendigsten Kleidungsstücken bedeckt, tot aufgefunden. Neben der bereits verwesenen Leiche lag geistesabwesend und bloß mit einem Leintuch bekleidet, die Tochter der Verstorbenen. Der Fall ist noch nicht aufgeklärt. Man spricht von Hungertod. — Den „Times“ wird aus Wellington in Neuseeland telegraphiert, das Schiff der britischen Südpol-Expedition „Discovery“ werde, falls die nächste Sommerreise nicht günstiger ausfalle als die vergangene, im Eise stecken bleiben und möglicherweise gänzlich aufgegeben werden müssen. — Der Orgelbauer Johann Genson in Dedenhofen hat seine Geliebte zu Tode geprügelt. Er wurde an der französischen Grenze verhaftet. — Aus Tetschen wird der „Narodna Politika“ gemeldet: Der hiesige Kaufmann und Hausbesitzer David Rosenzweig, bei dem aufgrund einer anonymen Anzeige 300 Kilogramm geschmuggelten Saccharins gefunden wurden, ist zu einer Geldstrafe von 20000 Kronen verurteilt und dieser Betrag vom Finanzamt auf sein Haus intabuliert worden. — In der Herrenmühle bei Wetzburg geriet der 50-jährige Mühlknappe Kuhlisch ins Getriebe, wurde vom Wellenriemen erfaßt und um die Wette geschleudert. Der Tod trat sofort ein. — Fünfzig Tage ohne Speise unter

der Erde hat ein Kohlenarbeiter bei Charkow zugebracht. Wie man berichtet, war in einer Duzajischen Mine Mitte März der Bauer Jerochin spurlos verschwunden. Dieser Tage fanden ihn andere Arbeiter in einem der wenig beschränkten Stollen, nachdem sie sein Schwitzen gehört hatten. Der Unglückliche hat fünfzig Tage unter der Erde zugebracht und ist zum Glück abgemagert. Trotz der langen Hungertage befindet er sich bei vollem Bewußtsein, und seine Kräfte beginnen langsam wiederzukehren. Man hofft, ihn völlig wiederherstellen zu können, und ist der Ansicht, daß er in einer Art Veitstanz gelegen habe.

Wie hemmt man die Kindersterblichkeit?

Von Dr. med. Th. Jdoein. Nachdruck verboten. Hieraus könnte man antworten: Die Gesundheit der Eltern bedingt auch diejenige des Kindes. Doch dieses Thema soll hier nicht behandelt werden, da die allgemeine Kräftigung des Menschengeschlechtes nicht im Vordergrund der Betrachtung stehen kann. Da aber selbst schwache oder kränkliche Kinder durch gute Behandlung und Pflege zu einer verhältnismäßig sehr guten Gesundheit gebracht werden können, soll die erste Pflege derselben hier näher beleuchtet werden. In dem Wunsch, das Kind gleich und kräftig gegen schädliche Einflüsse zu stärken, gehen heute viele Eltern zu weit. Es sind viele Fälle bekannt geworden, wo Eltern ihre neugeborenen Kinder in ein Wasserbad von nur 17 bis 18 Grad Reaumur gebracht haben. Das ist ja oft der reine Nord, denn das neugeborene Kind bedarf eines Bades von 28 Grad Reaumur und erst nach drei bis vier Wochen darf man anfangen, das Bad etwas kühler zu machen, aber dann auch nur täglich um einen Grad: niemals aber darf das Kind ein Bad unter 22 Grad bekommen. Eine weitverbreitete Unsitte ist es in Deutschland, das Kind gleich in Windeln einzuschlagen und dann mit einem Wickelband so fest einzuwickeln, daß es weder Hand, noch Fuß rühren kann. Das mag bequem für die Wärterin sein, aber gesund für das Kind ist es niemals. Ein Kind, das eingeschmürt ist und sich nicht frei bewegen kann, hat fortwährend Verdauungsstörungen, Blähungen, Kolik und Stuhlverhaltungen. Es geht den Kleinen wie den Großen, ohne Bewegung kein Stoffwechsel. In England hält man nur gewisse Teile in kleineren Windeln ein und zieht dem Kinde eine Längs-, unten zum Büdnen eingerichtete Flanell- oder Baumwollensäckchen an. Warum wir Deutsche, die doch sonst alles Fremde so gern nachahmen, nur dieses Gute und Praktische nicht beachten und nachahmen? Es wäre den Kindern zu wünschen. Auch das Bett des Kindes in einer Wiege ist zu verwerfen. Für die veraltete und schädliche Wiege spricht nur der winzige Umstand, daß sie ein Beruhigungsmittel für die Kleinen sein kann. Das Schaukeln beruhigt nämlich, und wiegen kann ja selbst ein halbwüchsiges Kind. Aber das Schaukeln ist dem Kinde nicht gut, denn die Beruhigung ist eine Art Schwindel und Betäubung. Ferner ist nicht anzuraten, das Kind in zu harte Federbetten einzupacken; es erstickt sich allmählich und dunstet daher mehr aus, als ihm gut ist. Kac in den ersten acht Tagen bedarf das Kind großer Wärme von außerhalb, von da ab aber kann und muß man anfangen, es vorsichtig und naturgemäß abzukühlen, es an leichtere Bedeckung zu gewöhnen. Es ist ferner nicht anzuraten, Kinder zu hoch mit dem Kopfe zu legen; der Kreislauf geht am besten bei horizontaler Lage des Körpers vor sich. Das ist eine Tatsache, die sich auch Erwachsene merken sollten, besonders bei Schwäche- und Ohnmachtsfällen.

Neugeborene heißen die Kinder in den ersten Tagen ihres Daseins. Das Säuglingsalter faßt die ersten neun bis zwölf Monate in sich. Hat das Kind zwanzig Zähne, dann beginnt die zweite Kindheit; es ist dann fähig, feste Speisen zu kauen und zu verdauen. Dieser Zeitpunkt tritt mit dem dritten Lebensjahr ein und man kann ihn ausdehnen bis zu dem Alter, in welchem der Mensch die Milchzähne gewechselt und seine 32 Zähne bekommen hat. Schon beim Neugeborenen sind die Kronen der Zähne im Kiefer entwickelt. Nach der Geburt entwickeln sich die Wurzeln. Sobald die Zahnkrone nun später durch die Zahnwurzel nach oben geschoben werden, verliert das Zahnfleisch seine ursprüngliche und knorpelige Beschaffenheit; es wird weich, blutreicher und wärmer. Das Kind sondert dann meist viel Schleim und Speichel ab, der oft in großen Mengen aus dem Munde fließt. Dieser Zustand des Zahnfleisches erregt ein juckendes Gefühl, weshalb die Kinder so gerne auf Gegenstände beißen. In dieser Zeit darf man dem Kinde nur weiche Gegenstände geben. In dieser Periode aber entsteht auch die Unart des Finger- oder Daumenlutschens als eine Art Selbsthilfe. Man soll sie niemals dulden; man bestreiche lieber dem Kinde die Finger mit Aloë, Fischgalle oder anderen Bitterstoffen der Apotheke. Um dem Kinde gesunde Zähne und Knochen zu verschaffen, füge man gleich vom zweiten oder dritten Monat an der Milch Kalk hinzu, das heißt phosphorsaurer Kalk oder gepulvertes Austerenschalchen. Man braucht dieses nur in sehr kleinen Mengen zu tun. Bekommt das Kind nur Mutter- oder Ammenbrust, so müssen die betreffenden Personen wenigstens wöchentlich zwei bis dreimal eine Messerspitze voll eines der oben genannten Mittel zu sich nehmen. Sie verhüten dadurch beim Kinde viele Krankheiten, wie die Rachitis oder englische Krankheit und bei Mädechen eine etwaige Verengung des Beckens, welches für die Frauen später so wichtig ist. Die meisten Kinder lernen gegen das Ende des ersten Jahres das Laufen. Bewegung ist des Kindes höchste Lust, es ist ihm ein Naturbedürfnis. Man lasse dem Kinde die Luft und störe sie nicht, denn sie kräftigt die Muskeln, verteilt das Blut gleichmäßig, bewirkt tieferes Atmen und schützt das Kind vor Längeweile und späteren Krankheiten. Das Kind lernt von selbst das Gehen und zwar um so schneller, je weniger es in der ersten Zeit eingekerkert war. Kinder über ein Jahr müssen täglich ins Freie, denn Bewegung in frischer Luft ist ebenso notwendig zur Gesundheit, wie Essen und Trinken. Das Spiel ist die Arbeit des Kindes. Spiele im Freien mit Laufen und Schreien sind die gesundesten und empfehlenswertesten Übungen für Kinder. Man lasse kleine Kinder nur toben und vermeide namentlich bei Mädchen jede Pedanterie, die schon in frühester Jugend darauf aufmerksam macht, daß dieses oder jenes Spiel nicht schädlich sei. Anständigkeit und Schamhaftigkeit sind angeboren, aber sie dürfen nicht zu früh zur Schau getragen werden. Die Entwicklung der geistigen Eigenschaften des Kindes hält in der Regel ganz gleichen Schritt mit der körperlichen Entwicklung. Weil das Gehirn bei den Kindern täglich wächst, kann der Geist auch täglich wunderbar überraschende Fortschritte zeigen. Man kann leicht beobachten, wie der Kopf eines Kindes an Umfang zunimmt und bis zum zwölften Jahre fast die Größe erreicht, die er das ganze Leben hindurch behält. Daher das wahre Wort: Der Verstand kommt nicht vor den Jahren. Ein Kind erziehen heißt daher vor allen Dingen sein Gemüt ausbilden. Die Ausbildung des Verstandes bleibt späterer Zeit überlassen, denn es ist eine Tatsache, daß einseitige und frühzeitige Verstandesentwicklung das Gemüt ersticht und oft harte und grausame Menschen schafft.

Der Vater Schuld.

Roman von Reinhold Detmann. 59 „Ich weiß nicht, was ich glauben und was ich sagen soll, mein lieber Herr Doktor!“ meinte Edartstein mit sehr verlegener Miene. „Diese Herren Offiziere, mein Schwiegerjohn natürlich nicht ausgenommen, haben ja im Punkte der Ehre so überaus heikle Begriffe, daß man sich hüten muß, mit seinen Fragen und Forderungen da auch nur um einen einzigen Schritt weiter zu gehen, als es ihnen nach ihrer delikaten Auffassung zulässig erscheint. Ich würde mich ins eigene Fleisch schneiden, wenn ich daran zweifeln wollte, daß der Verlobte meiner Tochter sich in dieser Sache vollkommen korrekt benommen habe, und so muß ich mir wohl daran gelegen sein lassen, daß er nur am Abend nach jenem Vorfall erklärte: „Nach den vertraulichen Auskünften, die ich inzwischen von meinem Kameraden und Freunde Hohenbrück erhalten habe, kann ich in dem Benehmen desselben gegen Herrn Eibenschütz eine Verletzung des Gattrechts oder anderer schuldiger Rückichten nicht mehr erblicken und es thut mir leid, daß ich dem genannten Herrn irgend welche Gemüthsheilung in dieser Angelegenheit nicht zu verschaffen vermag.“ Und von dieser sonderbaren Erklärung des Herrn Rachen haben Sie auch meinem Vater Mitteilung gemacht, Herr Kommerzienrat?“ „Gewiß, ich mußte es für meine Schuldigkeit halten, obwohl es ja allerdings eine etwas peinliche Aufgabe war. Aber mein alter Freund war verständig genug, die Sache von der leichtsten Seite zu nehmen; er meinte, die Silberfeierlichkeiten der Offiziere könnten ihn nicht weiter ansprechen, und um Blutbergießen oder dergleichen schreckliche Dinge, sei es ihm von vornherein nicht zu thun gewesen. Er sei in der angenehmen Lage, sich seine Satisfaktion von Herrn von Hohenbrück selber auf eine viel wirksamere und nachdrücklichere Art zu verschaffen, und er habe die Ueberzeugung, daß das Bedauern über den Vorfall schließlich nicht

auf seiner Seite, sondern auf der des Herrn Premierleutnants sein werde.“ So glaube auch ich,“ erklärte Heinz mit eigentümlicher erster Betonung. „Sagen Sie Ihrem künftigen Schwiegerjohn, daß er und sein Freund Hohenbrück noch mehr von mir hören werden.“ Mit einem kurzen kühlen Gruß, der in Herrn Edartstein eine etwas unbehagliche Empfindung zurückließ, benedete Heinz die Unterhaltung und setzte etwas weniger raschen Schrittes, als er ihn vorher von dem kleinen Gartenhäuschen in der Potsdamerstraße aus begonnen hatte, seinen Weg nach Hause fort. Er suchte Lona und fand sie über einem Buche aus seiner Bibliothek. Nachdem er, um den Ernst seiner eigentlichen Absicht zu markieren, einige scherzhaftige Bemerkungen über diese für eine junge Dame so ungewöhnliche Lektüre gemacht hatte, wußte er das Gespräch auf den Ballabend bei Edartstein zu lenken. „Uebrigens hast Du mir gar nicht gesagt, daß auch Herr v. Hohenbrück dort anwesend war,“ meinte er. „Ober sollte er Euch auch dort so ängstlich aus dem Wege gehen sein, daß Du ihn unter der großen Zahl der Gäste gar nicht bemerktest?“ Lona wurde dunkelrot, und trotz der Festigkeit, welche sie ihrer Stimme zu geben bemüht war, klang es doch keineswegs überzeugend, als sie erwiderte: „Ich habe ihn wohl bemerkt, aber Herr v. Hohenbrück ist mir so gleichgültig und seine Anwesenheit an irgend einem Orte ist für mich ein so unwichtiges Ereignis, daß ich wirklich keinen Grund hatte, desselben gegen Dich Erwähnung zu thun.“ Heinz gab sich den Anschein, als ob er diese Versicherung als bare Münze nehme, obwohl er davon überzeugt sein mochte, daß seine Schwester doch gerade diesmal sehr wenig aufrichtig gegen ihn war. „Bergleib, wenn ich glauben konnte, daß Du doch noch einiges Interesse für den Premierleutnant empfindest,“

sagte er. „Gewiß ist es am besten, ihm Gleiches mit Gleichem zu vergelten und ihn bei einer zufälligen Begegnung wie leere Luft zu behandeln. Seitdem er selbst ohne jeden erkennbaren Grund seine Beziehungen zu uns gelöst und sich entschlossen hat, an Stelle des herzlichsten Bekleidungs- wie er früher zwischen uns bestanden, die Form einer kühlen Höflichkeit zu legen.“ Lona erhob den Kopf, und bei der Erinnerung an die Demütigung, welche sie an jenem Ballabend erlitten zu haben glaubte, sprühte wieder etwas von dem alten Horn in ihren Augen auf. „Bist Du sicher, daß er diese Formen überall beobachtet hat?“ fragte sie beinahe heftig. „Wie wärest Du Deinen ehemaligen Freund beurteilen, wenn ich Dir sagte, daß er uns auf jenem Ballfest nicht nur mit kühler Höflichkeit, sondern mit offenkundiger Verachtung behandelt hat?“ „Heinz runzelte finster die Stirn. „Es ist also doch wahr! Und er hat es sogar gewagt, auch Dich durch sein Benehmen zu verletzen.“ Der Ton, in welchem er sprach, brachte Lona auf einmal zum Bewußtsein, daß sie eine Unklugheit begangen hatte, und als wollte sie dieselbe dadurch wenigstens zum Teil wieder gut machen, sagte sie hastig: „O nein! Wenn er auch mich verletzt hat, so geschah es doch nur durch meine eigene Schuld. Da ich wahrzunehmen glaubte, daß er es dem Vater gegenüber an der gebührenden Achtung fehlen ließ, hatte ich den wahrcheinlich sehr thörichten und ungeschicklichen Einfall, eine Erklärung von ihm zu fordern. Wenn er mir dieselbe rundweg verweigerte, so that er vielleicht nur, was in solcher Lage auch jeder andere einem Mädchen gegenüber für geboten erachtet hätte.“ „Das alles sind in der That sehr überraschende Neuigkeiten. Hast Du dem Vater den Inhalt Deiner Unterredung mit Hohenbrück mitgeteilt?“ „Nein, nein! Er ahnt noch nichts davon und darf auch nichts erfahren! Ich selber habe meine Unklugheit ja schon bitter genug bereut.“

Deshalb fällt die erste Erziehung des Kindes naturgemäß der Mutter anheim. Es steht fest, daß große Männer in der Regel Mütter hatten, welche ihre erste Erziehung mit Weisheit, Güte und Liebe selbst leiteten.

dabei abgefaßt, wie er von einer Anzahl Gräber — der Cimetiére von Saint-Ouen ist einer der Massenfriedhöfe von Paris — die Blumen wegnahm. Bald fand man in der Nähe einige Knaben bei der gleichen Beschäftigung.

Nach 25 jähriger Zuchthaushaft begnadigt wurde, wie man aus Würzburg mittelst, die jetzt 43 jährige Monika Sallerer. Sie war im Jahre 1878 als 18 jähriges Mädchen vom niederbayerischen Schwurgericht zum Tode verurteilt worden, weil sie ihren Geliebten vergiftet hatte.

Badwarentaxe April 1903.

Table with columns: Namen der Wälder und Gabeln, and various price listings for different types of wood and goods.

Fester Schiummer. Die Basler Nachrichten melden: Als um Mitternacht vom Freitag auf den Sonnabend der Extrazug Kaiser Wilhelms II. auf der Station Chiasso anhält, um Maschinen und Personal zu wechseln, hatte sich ein ziemlich zahlreiches Publikum eingefunden, weil man auf italienische Zeitungsberichte hin glaubte, erwarten zu müssen, der Kaiser werde hier von einer italienischen militärischen Abordnung empfangen werden.

Zur neuen Rechtschreibung beziehentlich zu der durch diese bedingten Schreibung „diesen Abend“, aber „heute abend“ usw. brachte kürzlich der Berliner „Tag“ zum Beispiel dafür, wie „verblüffend einfach“ gerade in dieser Frage die neue Rechtschreibung ist, den folgenden gelungenen Brief: „Lieber Freund! Diesen Abend gedachte ich zu fahren, reise nun aber erst morgen abend von hier ab und bin dann nächsten Morgen in Berlin.

Kauf und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien etc. Verwaltung öffentlicher, Aufbewahrung geschlossener Depots.

Menz, Blochmann & Co. Filiale Riesa Bahnhofstr. 2 (früher Creditanstalt).

Annahme von Geldern zur Verzinsung, Beleihung bürgerlicher Wertpapiere. Caffee-Schrank-Einrichtung.

Kirchennachrichten für Riesa. Am Sonntag Cantate (10. Mal) 1903. Predigt für den Hauptgottesdienst: Rath. 28, 18-20; für den Nachmittagsgottesdienst: Joh 16, 5-16.

Kirchennachrichten für Meißnig und Hohenstein. Cantate, 10. Mal. Glaubh: Spätgottesdienst vorm. 10 Uhr.

Freundl. Schlafstelle für anst. Herrn frei Hauptstr. 16. Eine Unterstube für zu vermieten Hohenstein No. 20.

Ein fottes lauberes Mädchen sucht Stellung als Kellnerin. Bismarckstr. 22, 2 Tr. 1. Perfekte Köchin sucht sol. ober ab 1. Juni Stellung.

Br. Wallach, 9 J., 185 cm hoch, wegen N. Nässe an Landwehr f. 400 Mk. zu verkaufen. Gute neue Federbetten 24 Matz, Kopfkissen 350 Matz.

Kirchennachrichten für Weiden. Sonntag Cantate, den 10. Mal. Vorm. 8 Uhr Bejagottesdienst in Paulst.

Kirchennachrichten für Zeitzheim und Müderau. Dom Cantate (10. Mal). Zeitzheim: Spätmesse 1/2, 11 Uhr.

Wirtshäuserin per 1. Juni gesucht. G. Caffé, Weitznerstr. 37. Suche für meine Konditorei und Bäckerei ein ehrliches Mädchen als Verkäuferin.

Hafer kauft und zahlt höchsten Tagespreis. T. Baumig. Schlachtpferde kauft jederzeit zu höchsten Preisen die Reichslandwirtsch. Versuchsanstalt.

Ketten Uhren Ringe zu bekannt billigen Preisen. Reparaturen möglich. Max Richter, Uhren- u. Goldwagengerh. Hauptstr. 68.

A. Messe,

Bankgeschäft,

Riesa, Hauptstrasse.

Verkaufsstelle der vereinigten Ziegeleien der Riesaer Umgegend.

Ausführung
aller Bank- und Börsengeschäfte
 wie:
 An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten;
 Speculante Klaffung von Coupons, Dividendenscheinern;
 Discountirung von Wechseln, Devisen;
Gent-Current- und Check-Verkehr;
 Hypotheken-Nachweis für den Darleher völlig kostenfrei.
Verzinsung bei tägl. Verfügung mit 2%
 von " monatl. Kündigung " 3% } p. a.
 Bareinlagen " viertelj. " 4%

Schützenplatz Riessa.
 Sonnabend, den 9. d. M., 8 Uhr abends, sowie Sonntag 4 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends produziert sich die weltbekannte
Truppe Kolter-Taluschus,
 aus Damen und Herren bestehend, auf dem 80 Fuß hohen und 200 Fuß langen Rieser-Draht-Turmschiff, welches hier noch nie gesehen, auch mit dem hier gemachten nicht zu vergleichen ist. Nur erstklassige Künstler.
 Eintritt: Sitzplatz 30, Stehplatz 20 Pf.
 Kinder: Sitzplatz 20, Stehplatz 10 Pf.

+ Besser als eine Baderreise +
 Ist in vielen Fällen eine Kur im
elektrophysikalischen Heilinstitut Riessa a. E., Hauptstr. 62.
 Große Erfolge durch Licht- und Farblichtbäder.
 Bestrahlungen, Dyon- und elektrische Behandlungen u. Oscillations- und manuelle Massage, elektrische Medicinalbäder, elektrische Gesichtspflege.
 Neu! Elektrische Boh-Tannin-Bäder. Neu!

Die Farbwarenhandlung von Ferdinand Müller in Riessa,
 Hauptstraße 70,
 empfiehlt alle in dieses Fach einschlagenden Artikel in bester Qualität zu billigsten Preisen, als:

Delfarben, trocken, sowie feuchtfertig, in allen Nuancen	Lederappretur, Schuhlede, Strohhutlede
Spezialität: Metallfuchbodenfarben, feinsthart trocknend, sehr haltbar	Japangrund, Brumolene
Lein- u. Kollfarben in großer Auswahl	Carbolneum, Leinöl
Schuppenpanzerfarbe	Stucco, trocken und flüssig
Ränfiter-Dellfarben in Tuben	Schillad, Colophon, Terpentin, die
Tempera (Aquarell-)Farben in Tuben	Parlettwachs, Seilwachs, Cerefin
Kalks, Stoff-, Ger-, Gardinencreme-Farben	Gips, Zement, Schwefel
Bronzen in Pulver und flüssig	Blmsteln in Säcken und gemahlen, Kanfblmsteln
Rußbaums, Mahagoni-, Ebenholzfarbe	Schmirgel, Schmirgelleinen, Feuerfetspapier
la. gefochter Lein, feinst, schnell und hart trocknend	Kreidestifte, weiß und blau, Billardstetbe
Terpentinöl, französisch und deutsch	Abziehpapier in Eiche und Kaffbaum
Bernsteinfuchbodenlackfarben in Büchsen	Schablonen: Wand-, Deckenmuster, Tisch-, Kanten u.
Enamelackfarbe	Pinjel aller Art, Rollenstiele, Schwämme
Fuchbodenglaslack, Bernsteinmülllack	Wasserkörbe in Leder, Gummi, Stroh
Alkylplattenlack, englische Kalklemlacke	Wim in verschiedenen Sorten
Ornatlack, Lederlack, Olenlack	Glasstitt, Farbbilder
Sphinklack, weiß, braun und schwarz	

Hotel am Bahnhof Strehla.
 Zum Einzugschmaus
 Sonntag, den 10. Mal, warte mit verschiedenen Speisen und ff Weinen festlich auf und lade ein geehrtes Publikum von Stadt und Land ganz ergeben ein.
 Arthur Kühne.

Gasthof Grödel.
 Sonntag, den 10. dieses Monats
grosse öffentl. Ballmusik,
 wozu ergebenst einladet
 Arthur God.

Gasthof Weissig.
 Sonntag, den 10. Mal
großes Gesangs-Konzert,
 gegeben vom Männergesangsverein zu Weissen.
 Nach dem Konzert großer Ball.
 Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt und ladet höflich ein
 Edwin Hoffberg.

72 Stück neue, je 1,50 m lange Eisenbahnschwellen (Kaststahl) werden Dienstag, den 12. Mal 1903, vorm. 1/10 Uhr auf dem Lagerplatz der Holzhandlung W. K. K. gegen sofortige Bezahlung öffentlich versteigert. Die Bedingungen werden an Ort und Stelle bekannt gegeben.
 Zgl. Eisenbahn-Bauinspektion Riessa.



Es gibt wohl billigere Reifen, aber auf der ganzen Welt keinen besseren Reifen als den
Continental
PNEUMATIC
 für Fahrrad und Automobil. Erstklassig in Material, Ausführung und Konstruktion.
 Continental Caoutchouc u. Guttaf. Co., Hannover.

Feldbahn
 4600 m gebrauchtes Weis, 60 cm Spurweite, 10 Stk. gebrauchte Weichen, 130 gebrauchte Rippschwier, à 3/4, ehm Inhalt, in der Nähe von Riessa lagernd, werden demnächst wegen Baubereitigung frei und sind — auch geteilt — **billig** käuflich oder **leihweise** abzugeben. Näh. durch die **Alt.-Ges. vormalig Crenstein & Koppel, Leipzig, Bachhofstr. 9.**

Hausverkauf.
 Mein Hausgrundstück mit 2 Stuben, Küche und Kammer und schönem Garten ist hierherher zu verkaufen.
 F. Friedrich in Riesastr. 48C.



Milchvieh-Verkauf.
 Sonnabend und Sonntag, den 9. und 10. Mal d. J. stelle ich in meiner Behausung eine große Auswahl **schöne schwere Kühe mit Kälbern** sowie sehr schöne **Kalben**, hochtragend und mit Kälbern, preiswert zum Verkauf.
 Emil Thielmann, Gutsbesitzer, Stolzenhain No. 5.

Ein **barter Bäcker** steht zu verkaufen in Grödel.
 Hermann Köhler, Drescherwohnung

Hühner.
 15-20 Stück junge Hühner, gute Vögel, sind zu verkaufen. Abstammung gelbe Hallener, 1 Jahr alt.
 Großschmiedestr. 19.

1 junge Kuh mit Kalb zu verkaufen
 Sietzstr. No. 38.

Ziehung: 12. Mai
Dresdner
28. Pferde-Lotterie.
 Haupt-Gewinne:
 1 eleganter Landauer mit 4 Pferden,
 1 elegante Equipage mit 2 Pferden,
 1 Einspänner, Dodart,
 1 Erstwagen mit 2 Pferden,
 30 Reit-, Wagen- und Arbeitpferde, außerdem
 50 goldne, 50 silberne Favonite-Anker-Remontoiruhren und 1866 Stück praktische werthvolle Gewinne.
Loose
 à 3 Mark (Preis und Liste und weitere 20 Pf. nur zu haben im Haupt-Debit:
 Alexander Hessel, Dresden, Weisgasse 1 und überall in den durch Plakate kenntlich. Verkaufsstellen. Versetzt gegen Nachnahme.

Loose
 à 3 Mark (Preis und Liste und weitere 20 Pf. nur zu haben im Haupt-Debit:
 Alexander Hessel, Dresden, Weisgasse 1 und überall in den durch Plakate kenntlich. Verkaufsstellen. Versetzt gegen Nachnahme.

Johann Carl Heyn
 Riessa a. d. Elbe

erfreut billig
2000 Säcke,
 einen Reiner Kartoffeln lassend.

Nachlaß-Auktion.
 Sonntag, den 10. Mal, nach mittags 3 Uhr, soll das dem verstorbenen Carl Schuster gehörige Inventar, als Tisch, Stühle, Kisten, Kleidungsstücke und versch. Handwerkszeug, öffentl. versteigert werden.
 Rergsdorf, den 7. Mal 1903.
 J. K.: 1903.

Ein Federwagen,
 mit Brettern ausgeschlagen, Sitzplatz für 4 Personen, in gutem Zustande, sowie ein Paar **Geselleitern** auf einen Handwagen verkauft billigst.
 G. Kern, Niederlagstr. 14.

Jagdswagen,
 geb. Americans, **Rutscherwagen**, **Willy**, mit und ohne Verbed, **Park**, **Pony** und **Feldwagen**, 70 Stk. gebrauchte 1- und 2spännige

Rutscherfahrre,
 Brustplatz, 10 Kabinettgeschirre, 10 Reitst. **Wagenlaternen** verkauft zu den bekannt billigsten Preisen.
E. Ulbricht, Dresden-N., Rosenstr. 55.

Flechten- Seife, Dr. Kuhn's Glycerin
Schwefelmilch- Seife bei Flechten, Hautausschlägen, Milieffern, Sommerprossen, roter Haut, Schuppen, Hautausschlag. Nur echt mit Namen **Dr. Kuhn**. — Kuhn's Enthaarungs-Pulver, giftfrei, wirkt sofort. Hier in allen Apoth., Drog. und Parf.

Mais, Mais, Mais,
 in Körnern, gerissen und feingeschrotet, besgl. für Hühner und Tauben, **Gerstenschrot, Roggenkleie,** empfiehlt zu niedrigsten Tagespreisen **Wustlich-Mühle Riessa.**

DAVID'S MIGNON-KAKAO
 Nr. 101. Nr. 100. 100. 200 u. 250 ist das höchste Feinheits-Grad.
 FR. DAVID SÜHLE, HALLE A.S.
 Probe mit Angabe des Preises werden geliefert.